

Lesen Hilfen für zu Hause

Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die folgenden Wörter den richtigen Beschreibungen zu. Ein Begriff bleibt übrig.

AED Babyfon Notfallhandy Pulsoxymeter Rauchmelder Rufhilfe (auch: Hausnotruf) Sensormatte

Tipp 1

Dieses Notfall-System besteht aus einem Notrufsender in Form einer Armbanduhr oder eines Anhängers an einer Halskette. Durch das Drücken einer Taste wird, im Falle eines Sturzes oder anderer plötzlicher körperlicher Beschwerden, schnell eine Gesprächsverbindung zur Basis-Telefonstation aufgebaut. Dann wird sofort ein Notruf an vorher programmierte Notrufnummern gesendet. Durch die empfindliche Freisprechanlage des Basis-Telefons kann eine gestürzte Person – auch weit vom Telefon entfernt – Hilfe anfordern. Der Betreiber der Rufhilfe sieht am Bildschirm Name und Adresse sowie evtl. benachbarte Hilfspersonen, kann über die Freisprecheinrichtung die Art und Dringlichkeit des Notfalles abklären und eventuelle weitere Maßnahmen einleiten. Eine weitere Funktion des Systems ist es, dass der Kunde durch einen einfachen Knopfdruck alle 24 Stunden bestätigt, dass keine Probleme vorliegen.

Tipp 2

Ursprünglich zur Überwachung von Säuglingen entwickelt, leistet dieses System auch wertvolle Dienste bei der akustischen Überwachung und Betreuung von kranken, pflegebedürftigen oder alten Menschen. Der Sender schaltet sich bei Geräuschen selbstständig ein. Die überwachte Person muss das Gerät also nicht selbst bedienen. Der Geräuschpegel ist dabei ebenso individuell verstellbar wie die Lautstärke der Gegensprecheinrichtung. Das ermöglicht der betreuten Person, im eigenen Zimmer zu schlafen und trotzdem schnell Hilfe bekommen zu können. Das System besteht aus einem Sendegerät beim Pflegebedürftigen und mindestens einem Empfänger. Weitere Empfänger sind problemlos zuschaltbar. Die Reichweite der Geräte ist auf einen Umkreis von 30 m bzw. zwei Stockwerke beschränkt.

Tipp 3

Dieses neue Gerät aus den USA kann unter Umständen Leben retten. In Notfällen kann die Betätigung einer Spezialtaste vor allem älteren Menschen, die noch mobil unterwegs sind, rasch Hilfe bringen. Wenn man die rote Taste drückt, sendet das Gerät nicht nur die GPS-Daten des Nutzers per SMS an drei verschiedene Handynummern, sondern stellt auch mit maximal fünf Telefonnummern eine Sprechverbindung her. Das kleine Gerät ist zwar mit 200 € nicht ganz billig, aber es hat einen leistungsstarken Akku und ist dank seiner großen Tasten sehr bedienungsfreundlich. Für die Not-Ortung per GPS ist pro Jahr eine festgesetzte Gebühr zu bezahlen.

Tipp 4

Bei diesem Verfahren wird ein Sensor an einem leicht zugänglichen Körperteil des Patienten angebracht. Möglich sind Finger, Zehen, im Einzelfall auch das Ohrläppchen. Das Gerät misst im pulsierend strömenden Blut mittels Lichtdurchlässigkeit (noninvasive Photometrie mit Rotlicht) nicht nur den arteriellen Sauerstoffgehalt des Blutes sondern auch die Herzfrequenz. Beides wird auf einem Display angezeigt. Bei unruhigen Patienten kommt ein Klebesensor zum Einsatz; ruhigere Patienten erhalten einen Sensor in Form eines Clips. Der Batteriebetrieb macht auch einen mobilen Einsatz von bis zu 48 Stunden möglich. Die Anwendung des Überwachungsgerätes ist empfehlenswert für Patienten mit Heimbeatmung oder wiederholten schweren Atemproblemen, die nicht selbstständig um Hilfe rufen können.

Tipp 5

Diese automatischen Geräte warnen akustisch durch einen anhaltend hohen Ton und/oder durch optische Effekte wie Rotlicht. Sie reagieren bei einem Brand bereits sehr früh und dienen so dem Personen- und Sachschutz. Auf dem Markt sind unterschiedliche Gerätetypen mit Zusatzfunktionen wie Gasmeldung oder Wärmemelder. Diese Varianten mit Zusatzfunktionen sind besonders dann zu empfehlen, wenn allein lebende, ältere Personen an Störungen der Sinnesfunktionen (Verlust des Geruchsvermögens, Sehstörungen, Verlust des Wärmempfindens) leiden und in der betreffenden Wohnung geraucht wird bzw. Gasgeräte zum Einsatz kommen (Gasherd, Gasheizung).

Tipp 6

Dieses Gerät kann besonders bei der Betreuung und Pflege verwirrter bzw. sturzgefährdeter Personen, die selbstständig das Bett verlassen, eine Hilfe sein. Es ist hochempfindlich und reagiert bereits auf leichte Berührung. So wird frühzeitig ein Alarm ausgelöst, bevor die Person den Bettvorleger mit ihrem Gewicht belastet. Schon das Sitzen am Bettrand reicht, wenn man dabei mit den Füßen über das Gerät streift. Sturzgefährdete Menschen können so rasch bei ihrer Mobilisation unterstützt werden und das Sturzrisiko nimmt dadurch ab. Flache Ränder sorgen dafür, dass nicht der Vorleger selbst sturzauslösend wirkt. Das Material ist wasserdicht, leicht zu reinigen und mit handelsüblichen Flächendesinfektionsmitteln abwischbar. Im stationären Bereich ist ein Anschluss des Gerätes an eine Rufanlage per Funktechnik möglich.

Anregung für die Lehrkraft

Anknüpfungspunkt in Trainingseinheiten Deutsch Pflege

telc Order-Nr: 4010-TPF-2101A

ISBN: 978-3-946447-75-7

Seite 69, nach Aufgabe 6d

Lösung

1 Rufhilfe, 2 Babyfon, 3 Notfallhandy, 4 Pulsoxymeter, 5 Rauchmelder, 6 Sensormatte
nicht zuzuordnendes Wort: AED (Automatisierter externer Defibrillator)